

unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt — sie endete mit dem Freispruch der Beamten. Sie wurden aber später von „unbekannten Gangstern“ erschossen. Es dürfte bei amerikanischen Polizeiverhältnissen unwahrscheinlich sein, daß ihre Kameraden sie gerächt haben. So scheidet auch die Polizei als Täter gegen Diamond aus.

Den dritten Favoriten, John Factor (Jack the Barber), müssen wir etwas genauer unter die Lupe nehmen. Im Jahre 1925 war er noch ein kleiner unbedeutender Friseur in New York. Er wollte rasch und leicht zu Geld kommen und mixte allerlei Haarmittel, die er mit großer Reklame anpries. Aber damit waren keine Millionengeschäfte zu machen. Er fand ein paar dumme Geldgeber und spekulierte in Florida in Grundstücken. Auch hier ohne Erfolg. Beinahe wäre er im Gefängnis gelandet, hätte nicht Diamond an ihm Gefallen gefunden und ihm aus der Patsche geholfen. Er nahm ihn eines Tages zu Vivian Gordon mit. Und diese geschäftstüchtige Frau entdeckte Factors hohe hochstaplerische Fähigkeiten. Jack the Barber wurde mit falschen Empfehlungen und viel Geld ausgerüstet nach England gesandt, um dort wertlose amerikanische Aktien zu verkaufen. John Factors Geschäft blühte. Er zahlte am Anfang an seine Aktionäre pünktlich Dividenden aus. Bald hatte er den Engländern fünf Millionen Dollars abgeknöpft. Aber Jack Diamond und Vivian Gordon, die den ganzen Plan ausgeheckt hatten, sahen von nun an von Jack the Barber keinen Cent mehr. Diamond schickte einen Brandbrief nach dem andern — Jack the Barber gab keine Antwort. Nun wollte Diamond mit Jack persönlich abrechnen — man weiß, was das heißt. Er fuhr nach Europa. In England verweigerte man ihm die Einreise. Also wandte er sich zunächst nach Deutschland, kam zwar hinein, wurde aber sofort wieder ausgewiesen. Man hat diese Reise Diamonds bisher als „Flucht“ dargestellt, in Wirklichkeit war es eine reine „Geschäftsreise“. Er mußte nun zurück nach Amerika, wo, kurz nach der Landung, das fünfte Attentat auf ihn verübt wurde, und zwar durch drei von Jack the Barber gedungene Leute. Es waren der Gangster Henry Geen, der Choper (Maschinengewehrschütze) Harry Kein und ein Beamter aus dem Justizministerium, Frank Plougham, eine der offiziellen Beziehungen Jack the Barbers.

Jack the Barber wußte, daß entweder er oder Diamond ins Gras beißen mußten. Dazu kam, daß er aus England ausgewiesen werden sollte, weil er den Prince of Wales hereingelegt hatte, den er aus den Spielsälen von Le Touquet kannte. Wie sollte er aber nach Amerika, wo ihn die Rache Diamonds erwartete? Also mußte Diamond sterben. In dem Kampf bis aufs Messer zwischen beiden fiel als eines der vielen Opfer Charles Futera, Diamonds Freund, aber Diamond selbst blieb noch am Leben. Nun kam Jack the Barber auf die Idee, Diamond ein Mädels auf den Hals zu hetzen, das rothaarige ehemalige Ziegfield-Girl Marion Roberts. Sie war beim sechsten Attentat zugegen. Sie hatte Diamond in ein Hotelzimmer gelockt, gleich darauf krachten die Schüsse. Aber auch diese Kugeln überstand Diamonds zähe Natur. Und auch beim siebenten Male war dieses Mädels dabei. Diamond feierte bekanntlich gerade seinen „Freispruch“ mit Freunden in einem kleinen Restaurant, als plötzlich zwei Männer auf ihn zukamen und von vorn zwei Schüsse auf ihn abgaben. Was aber nicht bekannt ist: die tödliche Kugel war nicht von vorne, sondern durch den Rücken eingedrungen. Wer aber war in diesem Augenblick allein hinter Diamond? Marion Roberts!

Mit ihr war Jack the Barber, obwohl verheiratet, heimlich verlobt. Berechnen wir weiter. Ein Justizbeamter war unter den Attentätern. Nie ist gegen Marion Roberts Untersuchung eingeleitet worden. Es ist kaum denkbar, daß ohne große Polizeibeziehungen dieses Attentat gegen Diamond so hätte verlaufen können.

Al Capone ist am Tode Jack Diamonds unbeteiligt gewesen. Er hat sogar für seinen Todfeind eine große Kautions hinterlegt, damit Diamond nach seiner Rückkehr aus Europa auf freiem Fuß bleiben konnte. Wohl aber schien er das Schicksal Jack Diamonds vorauszuahnen. Doch der Polizei gegenüber sind Gangster untereinander immer solidarisch, nie werden sie mit der Polizei arbeiten, sie werden sie nur kommandieren, als Werkzeug ihrer Pläne benutzen.

Jack Diamond war ein wirklich bedeutender Gangster gewesen. Aber an einen Al Capone reichte er nicht heran. Er war ein Genie der Innenorganisation. So hatte er von seinen Brauereien aus direkte unterirdische Röhren der Bierleitung quer durch New York bis zu seinen Lagereien ausgebaut. Was ihm fehlte, war die Großzügigkeit des Außendienstes. An ihn ist die Regierung der USA. nie herangetreten.

*(Ein zweiter Teil folgt im nächsten Heft)*